

Zur Kenntnis von *Melanomphalia nigrescens* Christiansen 1936 Ein seltener Braunsporer, erstmals in Deutschland gefunden

KARIN MONTAG

Lebacher Str. 3, D - 66839 Schmelz-Primsweiler

Eingegangen am 20.11.1994

Montag, K. (1996): *Melanomphalia nigrescens* Christiansen 1936, a rare phaeosporous fungus for the first time found in Germany. Z. Mykol. 62(1): 75 - 78.

Key Words: *Melanomphalia nigrescens*, Crepidotaceae, Boletaceae, Gomphidiaceae, Agaricales.

Summary: *Melanomphalia nigrescens* is described, the habitat and ecology of the German finding are stated, and the relationships to similar genera are discussed.

Zusammenfassung: *Melanomphalia nigrescens* wird beschrieben, Standort und Ökologie des Fundes werden dargestellt und die Verwandtschaftsbeziehungen zu nahestehenden Gattungen diskutiert.

Die nachstehend beschriebene Art ist mit keinem der gebräuchlichen Bestimmungsschlüssel zu identifizieren. Dieser Umstand, in Verbindung mit der „Tarnfarbe“ und der Kleinheit der Fruchtkörper sowie dem ungewöhnlichen Standort legt den Verdacht nahe, daß es sich hier keineswegs um eine seltene oder gar um eine Art ferner Welten handelt, sondern daß sie einfach übersehen sein könnte. Zudem läßt die Zusammensetzung des Substrates vermuten, daß es sich um einen ausgesprochenen Ruderalpilz handelt, der nicht standorttreu ist. Eine gute Abbildung der Art findet sich in der dänischen Zeitschrift „Svampe“ (LÆSSOE 1989).

Die Art wurde auf dem Privatgrundstück der Verfasserin (MTB 6507-3) in den Zwischenräumen von Kopfsteinpflaster auf einem Gartenweg gefunden. Das Pflaster wurde zu Beginn des Fundjahres (1994) an dieser Stelle neu verlegt und die entstandenen Zwischenräume mit einem Gemisch aus Roter Erde, Lehm und kleineren Bauschuttpartikeln verfüllt. Der Lehm stammt aus dem Keller des alten Bauernhauses und ist, ebenso wie die Gartenerde aus der unmittelbaren Umgebung, sehr nährstoffhaltig und mäßig basenreich. Das Substratgemisch ist noch relativ locker und bislang höchstens von Spuren einer gerade auflaufenden niederen Ruderalflora besiedelt. Die Fundstelle ist südexponiert und nur vormittags beschattet.

Melanomphalia nigrescens Christiansen 1936

Synonym: *Horakomyces* sp. Raithelhuber, Metrodiana Sonderheft 8: 17, 1983

Kurzbeschreibung:

Kleiner, düsterer Nabeling mit samtig-striegeligem Stiel vom Habitus einer *Omphalina* oder einer dunklen *Eccilia*.

Beschreibung:

Hut 0,8 - 1,5 cm Ø, von Anfang an stark trichterig genabelt und mit bleibend herabgebogenem Rand, am Ende flatterig-verbogen, düster schwarzbraun, umbra bis dunkelgraubraun, stark hygrophan, trocken nach mittel graubraun verblassend und dann im Randbereich seidig glänzend. Hutbedeckung feinst filzig-bündelfaserig, in der Hutmitte und hier besonders am „Kraterrand“ kleinschuppig aufbrechend. Im Randbereich gelegentlich gespalten.

Lamellen breit, dicklich und entfernt, mit kurzen Lamellchen untermischt, nicht bauchig, nicht gegabelt und nicht anastomosierend, am Stiel breit angewachsen und wenig, aber stets deutlich herablaufend, etwas heller als der Hut mit den gleichen graubeigen Tönen. Nach längerem Liegen und im Alter verfärben sich die Lamellen grauschwarz bis schwarz.

Stiel kürzer als der Hut breit, zentral, steif, bis 1,2 cm x 1,5 mm, gleichdick oder zur Basis hin etwas verjüngt, schwarz samtig bis striegelig bekleidet, matt. Die äußerste Stielspitze ist heller und hat die düster graubraune Farbe des Hutes.

Fleisch im Hut max. 1 mm dick, graubeige, mit tiefer Höhlung in den Stiel übergehend und dort allmählich die tiefschwarze Farbe der Stielrinde annehmend.

Geruch und Geschmack ohne besondere Kennzeichen.

Spuren eines Velums konnten nicht festgestellt werden.

Farbe des Sporenstaubes nach Lit. oliv sepiä bis grau.

Mikroskopische Merkmale:

Sporen im Durchlicht hell grauocker, mit vielen kleinen und/oder mehreren größeren Tropfen gefüllt, feinwarzig, sehr vielgestaltig, spindelig, dreieckig, mandelförmig bis ellipsoid, auch in der Größe recht variabel von 8,8 - 10,5 - 12,2 (-15,2) x (4,8) 5,2 - 6,0 - 6,8 - (7,0) µm, das entspricht einem mittleren Sporenvolumen von 197,6 µm³, amyloid, nicht cyanophil.

Basidien viersporig, schlank oder gedrunken keulig bis fast zylindrisch, 31,5 - 39,0 x 8,0 - 9,5 µm, mit einer auffälligen, nicht siderophilen Granulation. Die Basidien sind ebenso wie die Sporen mit vielen kleinen, runden Tropfen gefüllt, die offensichtlich Fettbestandteile darstellen, da sie mit einer Sudanschwarz-Lösung selektiv anfärbbar sind.

Lamellentrama regulär.

Hyphen der Subcutis radial angeordnet und parallel liegend, glatt, mit großen Schnallen. Hyphen der Epicutis angelagert inkrustiert, leicht pigmentiert, besonders im Bereich der Hutmitte einzeln oder büschelweise aufgerichtet. Huthaut nirgends gelatinisiert.

Hyphen der Stielbekleidung in der äußersten Schicht grob inkrustiert, zum Teil aufgerichtet, 5 - 8 µm breit mit abgerundeten Endgliedern. Die Hyphen der Stieltrama sind glatt, bis 15 µm breit, mit dunkelbraunem Inhalt, mit großen und deutlichen Schnallen.

Die Gattung *Melanomphalia*

Es sind weltweit z.Z. 23 Arten bekannt, deren Verbreitungsgebiet von Nord- nach Südamerika, dem tropischen Ost-Afrika und nach Neu-Guinea reicht. In Europa ist die Typusart, *Melanomphalia nigrescens*, bisher nur von Sonderstandorten bekannt.

Gattungsabgrenzung:

Sporenwand und Sporenornamentation gleichen den Sporen der Gattungen *Galerina*, *Cortinarius* und *Phaeocollybia*. Dementsprechend wurde diese Gattung noch in der 3. Auflage des „MOSER“ (1983) innerhalb der Familie der Cortinariaceae geführt. Von diesen Gattungen unterscheidet sich

Melanomphalia allerdings durch die abweichende Farbe des Sporenpulvers. *Ripartites* hat eine bilaterale Lamellentrama, die Paxillaceae haben andere Pigmente und eine abweichende Sporenornamentation. Gar allzu viele Merkmale trennen *Melanomphalia* von *Omphalina* und anderen Gattungen bzw. von den Tricholomataceae: größere, ornamentierte Sporen, dunkles Sporenpulver, irreguläre Lamellentrama u.a. Von den Gomphidiaceae weicht *Melanomphalia* durch amyloide, nicht cyanophile Sporen, reguläre Lamellentrama, fehlende Zystiden und fehlendes Velum ab.

Diskussion:

Der Pilz war, wie bereits im Vorwort erwähnt, zunächst nicht bestimmbar. Das lag zum einen an der Tatsache, daß von den kleinen, rasch austrocknenden Fruchtkörpern keine Sporenabwurfpräparate zu gewinnen waren, die eine Beurteilung der Sporenfarbe ermöglicht hätten. Doch selbst wenn die Sporenpulverfarbe bekannt gewesen wäre, wäre der Pilz zumindest weder nach MOSER noch nach KÜHNER & ROMAGNESI (1953) auffindbar, obwohl in beiden Werken die Gattung aufgeführt ist. Die richtige Determinierung gelang denn auch nur mit Hilfe der wenig professionellen „Blätter(pilz)-Technik“: Geduld, rechten Zeigefinger gelegentlich benetzen, Seite 25, 76, 198

BEI KÜHNER & ROMAGNESI (1953) wird man bereits auf Seite 46 fündig. Hier wird die Art im Anhang der Boleten mit lamelligem Hymenophor erwähnt. Bei LANGE trifft man auf Tafel 161 a auf einen makroskopisch leidlich passenden Pilz und bei MOSER muß man sich bis Seite 306 gedulden. Der nämlich führt die Gattung in der Familie der Crepidotaceae, ohne sie allerdings im Schlüssel zu berücksichtigen. Zu der Familie der Crepidotaceae scheint der Pilz indes gar nicht recht zu passen, schon allein auf Grund der Sporenstaubfarbe. Auch die schwärzenden, dicken, entfernten Lamellen lassen eine nahe Verwandtschaft zur Gattung *Gomphidius* viel logischer erscheinen, so daß die gute alte Flore Analytique dem gesunden Pilzlerverstand mal wieder besser gerecht wird als viele der immer weniger nachvollziehbaren modernen Arbeiten.

Die Strukturen der Sporenwand gaben wohl den Ausschlag dafür, daß *Melanomphalia nigrescens* von SINGER (1986) zu den Crepidotaceae gestellt wurde. Ob dies gerechtfertigt ist oder nicht, kann der Amateurmykologe gar nicht nachvollziehen. Artifizial scheint die Einteilung allemal zu sein. Wenn man die Art zum ersten Mal im Feld sieht, denkt man zwangsläufig an *Entoloma* oder an *Omphalina*, *Myxomphalia* oder Ähnliches, Kleines, Genabeltes. Sicher aber denkt man zuallerletzt an eine Gattung der Crepidotaceae.

Mit einiger Besorgnis verfolge ich die Entwicklung der taxonomischen Klassifizierung der Pilze. Mehr und mehr werden zur Gattungs- und Artabgrenzung Merkmale herangezogen, die nur mit elektronenmikroskopischen und biochemischen Untersuchungsmethoden erfaßt werden können. Dies ist einerseits für den engagierten Pilzfreund gar nicht praktikabel, und andererseits gibt es (noch) keine gattungs- und familienübergreifenden Schlüssel, die eine Determination derartiger Funde ermöglichen. Hier besteht sicherlich Handlungsbedarf, damit auch der Amateurmykologe weiterhin seine Pilze bestimmen kann.

Literatur:

- CHRISTIANSEN, M.P. (1936): *Melanomphalia* n.gen. - Friesia **1**: 287-289.
 HORAK, E. (1968): Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz Bd. 13.
 KÜHNER, R. & H. ROMAGNESI (1953): Flore Analytique des Champignons superieurs.
 LANGE, J.E. (1935-1940): Flora Agaricina Danica.- Copenhagen.
 LÆSSOE, T. (1989): Sorgehat (*Melanomphalia nigrescens*) genfundet. - Svampe 19: 33. Ballerup.
 MOSER, M. (1983): Die Röhrlinge und Blätterpilze. - Kleine Kryptogamenflora Bd. IIb/2.- Stuttgart.
 SINGER, R. (1986): The Agaricales in modern Taxonomy.- Königstein.

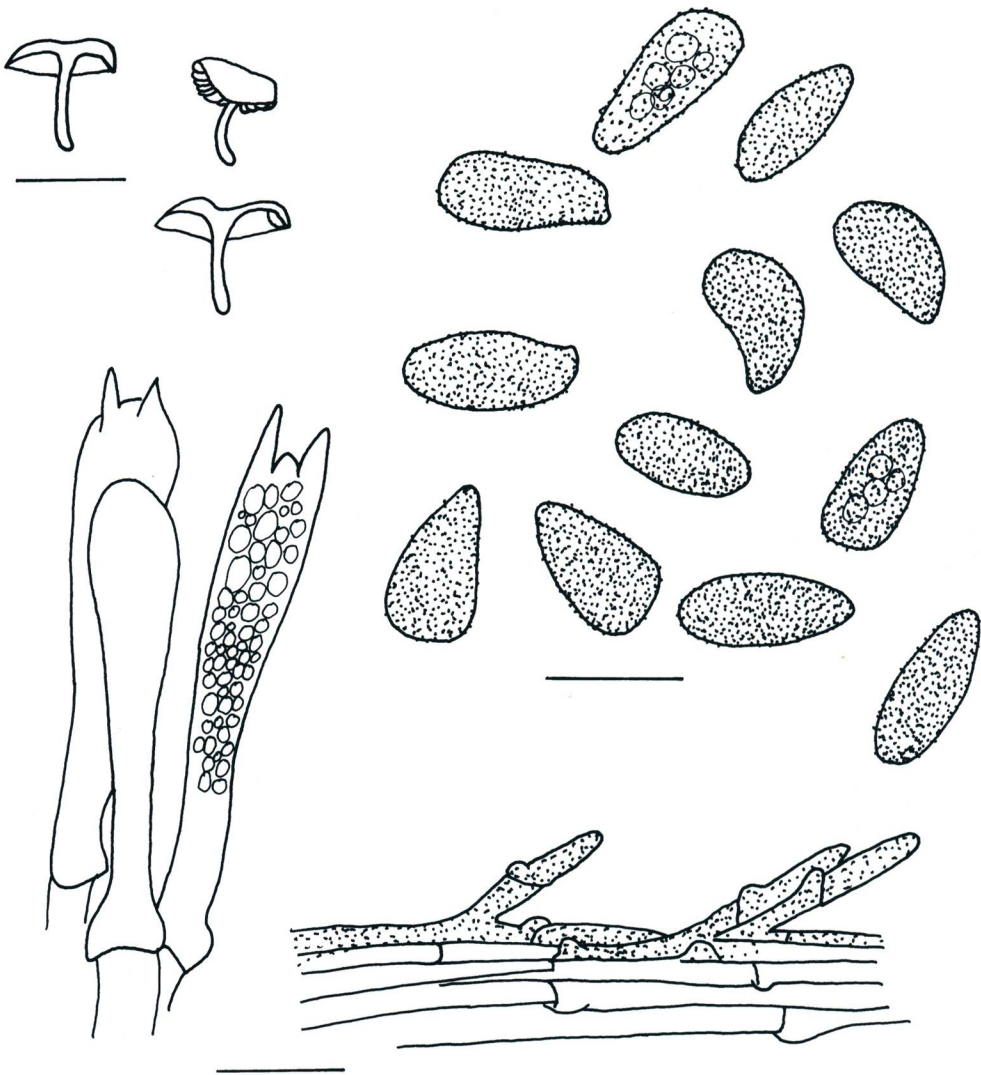


Abb. 1: *Melanomphalia nigrescens*, Habitus, Sporen, Basidien und Hutdeckschicht (HDS); Maßstab bei Habitus entspricht 10 mm; Maßstab bei Sporen, Basidien und HDS entspricht jeweils 10 μ m.



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

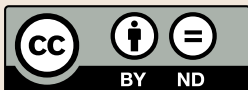
Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Hefreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigibiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [62_1996](#)

Autor(en)/Author(s): Montag Karin

Artikel/Article: [Zur Kenntnis von *Melanomphalia nigrescens* Christiansen 1936 Ein seltener Braunsporer, erstmals in Deutschland gefunden 75-78](#)